

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland (Studium / Praktikum / Abschlussarbeit)

Name der VerfasserIn	Juliane Kunz
Studiengang, Fakultät	Medien und Information, Design, Medien, Information
E-Mail-Adresse	Juliane.kunz@haw-hamburg.de
Land & Gasthochschule / Arbeitgeber	Indonesien, Universitas Warmadewa
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe)	06.09.2019-20.12.2019

Vorbereitung:

Im Januar 2019, als es hier gerade richtig kalt, schmutzig und grau war, habe ich mir gedacht: "Wäre es nicht schön, diesem Wetter zu entfliehen?" Da ich schon länger über ein Auslandssemester nachgedacht habe, hat es nicht lange gedauert, bis ich diese Gedanken miteinander verknüpft habe. Dann ging das wilde Googlen los.

Nach einiger Zeit bin ich auf die Website von Asiaexchange, eine Organisation die zwischen Studierenden und Universitäten vermittelt, gestoßen. Dort gibt es verschiedene Angebote für unter anderem Thailand, China, Taiwan, Südkorea und Indonesien.



Als sogenannter Freemover hat man sehr viele Freiheiten und kümmert sich selbst um alle organisatorischen Tätigkeiten, weshalb ich froh war, eine Organisation zu finden, die mir dabei hilft.

Ich konnte mich auf Bali zwischen der Udayana University und Warmadewa University entscheiden. Udayana ist die bekanntere der beiden Universitäten, doch die Kurse der neuen Bali Business Foundation (BBF) der Warmadewa University klangen sehr innovativ, interessant und haben mich letztendlich wirklich überzeugt! Es schien die perfekte Kombination aus Lernen und Lebensqualität zu sein.

Am 11.05.2019 habe ich meine Online-Bewerbung an Asiaexchange geschickt. Über sie läuft die komplette Bewerbung ab, mit der Universität hat man zuerst keinen direkten Kontakt. Auf E-Mails und Fragen haben Mitarbeiter von Asiaexchange innerhalb eines Tages geantwortet, was mir direkt ein gutes Gefühl gegeben hat.

Es gibt eine Application Fee, die 50€ beträgt. Die Semestergebühr beträgt zusätzlich 1650€, diese musste bis ein Monat vor Semesterbeginn überwiesen werden.

Schon zwei Tage nach der Bewerbung sah ich den "Initial Letter of Acceptance" in meinem Postfach.

Anfang Juli erhielt ich meinen "Official Acceptance Letter" der Warmadewa University und meine Vorfreude ist immer weiter gestiegen.

Fachliche Organisation des Aufenthaltes:

Schon vor meiner Bewerbung hatte ich einen Termin mit Prof. Dr. Steffen Burkhardt, bei dem er mir (zu meiner großen Erleichterung) versichert hat, dass die meisten Kurse problemlos angerechnet werden können. Dazu musste ich ihm lediglich die Kurse vorstellen, die meiner Meinung nach mit den Kursen aus dem MuI-Modulhandbuch kompatibel sind und diese kurz beschreiben. Da Asiaexchange schon eine sehr detaillierte Gliederung und Beschreibung der Kurse vorgibt, war das kaum Arbeit.

Bis Anfang Juli konnte ich online meine Kurse wählen. Sehr praktisch ist, dass alle Kurse zeitlich so getaktet sind, dass man alle Fächer belegen könnte und sich nichts überschneidet.

Außerdem muss man sich keine Gedanken machen, dass die Kurse zu voll sind, sodass man sie nicht mehr belegen kann.

Im Juli fand ein Webinar statt, in dem die Organisatoren eine kurze Präsentation hielten und alle Fragen beantworteten, was sehr hilfreich war.

Jeder Kurs zählt fünf ECTS und wir haben pro Kurs eine Hausarbeit, eine Midterm-Klausur und eine Final-Klausur geschrieben. Ich habe fünf Kurse belegt, die mir letztendlich als Wahlpflichtkurse mit insgesamt 24 ECTS angerechnet wurden. Dies kommt so zustande, dass Wahlpflichtkurse an der HAW-DMI mit 6 ECTS bewertet werden.

Das Besondere an den Kursen des "BBF-Programms" der Warmadewa University ist, dass sie nur teilweise in der Universität stattfinden. Der größte Teil besteht aus Firmenbesuchen, bei denen die Gründer persönlich erzählen, wie sie ihre Firma/Organisation gegründet haben und welche Tipps sie haben.

Ich belegte folgende Kurse:

Thinking And Acting Like An Entrepreneur
Business Foundations In A Changing World
Entrepreneurship For Global Challenges
Innovational And Inspirational Leadership
International Competence In Project Management

Es gab einige spannende Panel-Talks und vor allem durch die praktische Darstellung, Workshops und die interessanten Themen habe ich sehr viel gelernt. Dadurch, dass wir zu den den Firmen immer mit dem Roller gefahren sind, sieht man gleichzeitig viel von der wunderschönen Insel. Einmal hatten wir auch einen indonesischen Kochkurs und haben gelernt, wie Reis geerntet wird.



Unterkunft:

Ich bin eine Woche vor Semesterstart auf Bali angekommen und habe bei der "Semester-Kick-Off-Party" viele Studenten kennengelernt, die, genauso wie ich, noch keine Unterkunft hatten. Deshalb haben wir uns zusammengeschlossen und gemeinsam nach der passenden Möglichkeit für uns gesucht.

Einige Studenten haben sich vorher in Facebook-Gruppen zusammengeschlossen und bereits vorher um eine Unterkunft gekümmert und waren zufrieden.

Dies war für mich keine Option, da ich noch nie auf Bali war und somit nicht einschätzen konnte, in welcher Gegend ich mich am wohlsten fühlen und somit auch dort leben wollte.

Asiaexchange hat sich mit einem Maklerbüro zusammengeschlossen, welches Studenten hilft, Villas zu finden. Dies haben wir in Anspruch genommen, leider waren viele Unterkünfte schon belegt oder zu teuer. Deshalb haben wir parallel in Facebook-Gruppen und auf AirBnB gesucht. Relativ schnell wurde uns allen klar, dass wir am liebsten in Canggu leben wollen, was eine 45-minütige Rollerfahrt zur Universität in Denpasar ist. Canggu ist bekannt für seine vielen Surferspots, Restaurants und Bars.



Glücklicherweise haben wir auf AirBnB ein gerade neu eröffnetes Homestay, was so viel wie ein günstigeres Hotel ist, gefunden. Da wir die ersten Gäste waren, konnten wir einen besonderen Deal verhandeln und bezahlten somit circa 310€ pro Monat für ein großes Zimmer mit eigenem Bad. Außerdem gibt es dort einen Pool und eine Dachterrasse, von der man den Sonnenuntergang schauen kann. Wir wohnten die gesamte Zeit mit circa 14 Studenten dort, was total schön war, da man nie alleine war und

gemeinsam zur Universität fahren konnte. Bei Interesse kann ich gerne Kontakt zu dem "Krisna & Yogi Homestay" herstellen.

Viele andere Studenten wohnten in Kerobokan oder Seminyak, was sehr nah und auch ähnlich wie Canggu ist.

Andere wohnten im Süden in Uluwatu oder Jimbaran. Dort ist es ruhig und die Nähe zur Udayana Universität war für viele meiner Freunde ein entscheidender Punkt.

Dort gibt es wunderschöne Strände und die größten Wellen. Das Surfen kann ich dort allerdings nur empfehlen, wenn man schon einige Surf-Erfahrung gesammelt hat.

Denpasar kann ich zum Wohnen auf keinen Fall empfehlen, da dort teilweise ärmliche Verhältnisse sind, es keine Natur gibt und die Einheimischen kaum auf Touristen eingestellt sind und somit kaum Englisch sprechen.

Alltag und Freizeit:



Wir haben so gut wie nie gekocht. Vor den Vorlesungen haben wir uns ab und zu Frühstück vorbereitet und dann mitgenommen. Die Küche in unserem Homestay haben wir ansonsten nicht benutzt. Das liegt daran, dass Essen gehen sehr günstig ist und Lebensmittel einkaufen im Vergleich relativ teuer. Es gibt sehr viele Restaurants mit westlichen Standards und Menü, dort bezahlt man circa 3€ bis 8€ pro Mahlzeit. In der Universitäts-Mensa kostet ein Mittagessen circa 1€, in normalen indonesischen „Warungs“ zwischen 1€ bis 3€.

Das Wasser darf und sollte man nicht aus dem Wasserhahn trinken, weshalb man dieses auch kaufen muss. Dafür gibt es große Kanister, die sehr günstig sind.

Eine SIM-Karte am Flughafen zu kaufen kann ich nicht empfehlen, da sie dort immer wesentlich teurer sind. Als Handyanbieter kann ich Telkomsel empfehlen. Alle Anbieter dort haben Prepaid-Optionen, die man in jedem Supermarkt aufladen kann. Das Internet ist günstig (16GB für 5€). Generell benötigt man keine Telefonminuten oder SMS, da in Indonesien alles (auch Restaurant-Reservierungen, Roller-Verträge, Massagen und sogar Arzttermine im Krankenhaus!) über Whatsapp und Instagram geregelt wird.

Ein Konto habe ich nicht eröffnet, ich habe alles mit meiner Kreditkarte beziehungsweise Bargeld bezahlt. Allerdings würde ich empfehlen, zwei Kreditkarten mitzunehmen, falls eine gesperrt wird. Bei der DKB-Bank ist dies mehrmals passiert. Dank des guten Zusammenhalts unter den Studenten, haben sich aber alle gegenseitig ausgeholfen.

Ich war im "Canggu Avenue Fitness" angemeldet. Fitnessstudios sind auf Bali generell sehr teuer und ich habe mich zuerst ziemlich erschrocken als ich die Preise gesehen habe. Ich habe mit dem Rabatt von Fittripper.de für drei Monate 150€ bezahlt. Ab und zu war ich bei Yoga-Kursen, die circa 10€ für eine Einheit (1,5h) kosten.

Gelaufen wird auf Bali grundsätzlich nicht, in den meisten Teilen gibt es gar keine Bürgersteige oder ähnliches. Jeder besitzt oder mietet einen Roller. Der normale Preis für einen Roller ist 40€ bis 50€ pro Monat.

Ich bin in meinem Leben noch nie Roller gefahren und hatte somit großen Respekt vor dem wirklich verrückten Verkehr. Deshalb bin ich erstmal auf einer etwas





abgelegenen Straße gefahren, um mich an das Fahrzeug zu gewöhnen. Beim Verkehr gibt es keine wirklichen Regeln und dafür passiert erstaunlich wenig. Man gewöhnt sich sehr schnell daran und jetzt fehlt mir das Rollerfahren sehr.

Wichtig ist es, immer einen Helm zu tragen! Asiaexchange hat uns gute Fullface-Helme für ungefähr 25€ angeboten, was ich jedem empfehlen würde.

Meine Kurse waren auf Englisch und haben lediglich von Mittwoch-Freitag stattgefunden. Oft hat man den ganzen Tag Vorträge, was bei der Hitze sehr anstrengend sein kann. Dafür hat man an den anderen Tagen viel Freizeit und kann die Gegend erkunden, Wochenendtrips mache oder sogar andere Inseln Indonesiens besuchen. Da es gegen Ende des Semesters mit den Abgaben und Klausuren stressig werden kann, macht es auf jeden Fall Sinn, sich vorher zu überlegen, was man alles sehen möchte und es gut einzuteilen. Die Zeit geht schneller um als man denkt!

Fazit:

Ich konnte mir vor Beginn des Semesters sehr wenig darunter vorstellen, wie die Universität und auch das Leben in Indonesien ablaufen würde.

Mein Auslandssemester hat mich in vielen Hinsichten geprägt und ich habe viel über mich, über andere Kulturen und über die Unternehmensgründung gelernt.

Deshalb würde ich es jedem empfehlen. Auch mit der Organisation Asiaexchange bin ich sehr zufrieden. Die Antwortzeit beträgt selten länger als einen Tag und man kann sich auf sie verlassen. Dies gibt einem in einem eher unzuverlässigen Land wie Indonesien ziemlich viel Sicherheit.

Der Slogan von Asiaexchange „Study, Live, Learn“ wurde perfekt umgesetzt und ich kann es wirklich jedem nur empfehlen.

Außerdem habe ich viele inspirierende Menschen kennengelernt, bei denen ich mir sicher bin, auch in Zukunft in Kontakt zu bleiben.

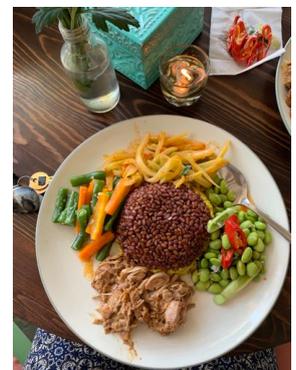
Ein paar besondere Tipps:

Mein absoluter Lieblingsort ist und bleibt Canggu und Umgebung, es gibt unzählige gesunde und super leckere Restaurants, entspannte Bars und Beachclubs.

Meine Lieblingsrestaurants heißen „Kynd“, „I am Vegan Babe“ und „Warung Local“.

Die beiden erstgenannten Restaurants sind vegane Restaurants, bei denen man zum größten Teil nicht bemerkt, dass keine tierischen Produkte verwendet wurden.

„Warung Local“ ist ein indonesisches Restaurant, bei dem man an der Theke sein Nasi Campur auswählt. Das bedeutet, dass man der Gerichte von einer Art Buffet auswählt und danach an der Kasse bezahlt. Im Durchschnitt habe ich dort 2,50€ pro Mahlzeit ausgegeben und es hat immer hervorragend geschmeckt!



Für einen schicken Abend in Canggu kann ich „Penny Lane“ empfehlen. Dort gibt es die leckersten Trüffel-Pommes und die Location ist unschlagbar.

Interessant ist, dass auf Bali alles über Whatsapp und Instagram geregelt wird. Jedes Restaurant hat eine Instagramseite, auf der man das komplette Menü findet, Bilder von den meisten Gerichten und oft sieht man dort auch den ein oder anderen Influencer posieren.



Eine meiner Lieblingsaktivitäten war es, in den Beachclub "La Brisa" zu gehen. Dieser kostet keinen Eintritt und die Preise sind human. Mit unzähligen Palmen, mehreren Pools und Blick aufs Meer ist gute Laune vorprogrammiert! Der Strand direkt davor heißt "Echo Beach" und hat schwarzen Sand. Dort kann man perfekt den Sonnenuntergang schauen.

Eine Massage kostet ungefähr 7-9€ pro Stunde und ist an jeder Ecke zu finden. Oft kann man über Internetseiten wie beispielsweise Fittripper.com bessere Deals für Sportangebote finden (darüber habe ich auch meinen Gym-Aufenthalt gebucht und habe 20% gespart).



Wochenendausflüge nach Nusa Penida und Nusa Lembongan und Ceningan sind ein Must-Do! Diese drei Inseln gehören zu Bali und sind über den Hafen in Sanur (östlich von Denpasar) zu erreichen. Ich habe selten so eine tolle Natur gesehen und würde sofort zurückgehen und mir alles noch einmal anschauen.



Mein Lieblingsausflug in Bali befindet sich ganz im Norden: Eine Delfintour in Lovina. Die dreistündige Rollerfahrt ist wirklich anstrengend aber jede Sekunde ist es wert, wenn man am nächsten Morgen um 6 Uhr aufsteht um mit einem kleinen Boot auf das Meer zu fahren und mit Delfinen und ihren Babies zu schwimmen. Man hängt dabei an einer kleinen Stange neben dem Boot und fährt über und neben den Delfinen im selben Tempo.

Mir hat daran besonders gefallen, dass nichts davon erzwungen war und die Delfine von selbst unter den Booten geschwommen sind oder Sprünge gezeigt haben.



Für etwas längere Ausflüge kann ich Lombok empfehlen und würde jeden dazu ermutigen, noch andere Inseln Indonesiens anzuschauen. Lombok ist (bis auf Kuta) überhaupt nicht touristisch. Die Natur ist majestätisch und diese mit dem Roller zu erkunden ist einfach nur traumhaft. Außerdem gibt es dort die pinkesten Sonnenuntergänge, die ich je gesehen habe.



Bei Fragen jeglicher Art könnt ihr mich gerne kontaktieren:
juliane-kunz@web.de